

Persönliche Erklärung zum TOP 5 der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Schule und Sport am 02.03.2021

Angesichts aktueller Diskussionen zum Winterhafen sehe ich mich heute veranlasst, mich dem Ausschuss zu erklären. Ich sehe mich dem Vorwurf ausgesetzt, den Ausschussmitgliedern in den Rücken gefallen zu sein, nur weil ich eine Entscheidung angesichts einer Lageveränderung neu bewerte, zur Vorsicht mahne und berechnete Skepsis anmelde. Einen Fehler zu erkennen hat nichts mit einem grundsätzlichen Infragestellen zu tun. Einen Fehler einzuräumen ist nicht ein Zeichen von Schwäche, sondern von Stärke.

Nach Canossa gehe ich jedenfalls nicht.

Ich darf daran erinnern, dass ein guter Ausschusskompromissantrag (Anfrage ans Land wegen weiterer Flächen) vom 27.10.2020 einfach aufgegeben wurde, weil man vor der Landtagswahl keine Antwort darauf erwarte. Ich habe bis zuletzt diesen Kompromissantrag verteidigt. Man sollte bei zu treffenden Entscheidungen immer auch das Gesamtinteresse der Stadt im Blick haben. Jeder hat da unterschiedliche Gewichtungen. Das ist legitim. Ebenso kann ein jeder für sich selbst entscheiden, wie er Verantwortung mit Gewissen zusammendenkt. Es ist nicht gut, wenn Politiker ihr privates Gewissen einem Partikularinteresse zuliebe verleugnen.

In Sorge hinsichtlich einer zu erwartenden hohen Kostenbelastung und der daraus resultierenden Gesamtverantwortung für unsere Stadt möchte ich darauf hinweisen, dass deshalb die getroffene Entscheidung zum Winterhafen für mich nicht in Stein gemeißelt ist. Wir haben jetzt schwarz auf weiss, dass am Winterhafen ein B-Plan benötigt wird, mit der Folge einer wesentlichen Verzögerung. Für manche mag das nicht kriegsentscheidend sein. Es war aber ein wesentliches Argument für einen schnellen Schulbau und damit eine notwendige Voraussetzung beim Zustandekommen des Kompromisses. Nun kann eingewendet werden, dass B-Planpflichtigkeit auch woanders notwendig ist. Da stimme ich zu. Aber **Abyssus abyssum invocat**. Eine Tiefe zieht die andere nach sich, d.h. die zeitliche Umsetzung bei all den zu erwartenden Unwägbarkeiten am Winterhafen haben doch eine andere Dimension an Voruntersuchungen. Über entstehende mögliche Folgen, vor allem finanzieller Art, können wir nicht von vornherein hinwegsehen. Zudem schließen sich Landeshilfen in Hochwassergebieten aus. Der Oberbürgermeister hat zu Recht vor allem auf die finanziellen Risiken hingewiesen und Fotos von der Überflutung gezeigt. Das nächste Hochwasser kommt schneller als man denkt, wenn man solche Wintereinbrüche mit Schneemassen öfter haben wird. Dann kann ja Jürgen Canehl für einen Vororttermin den Bildungsausschuss die MS Sachsen-Anhalt buchen.

Die angekündigte Information sollte nun abgewartet werden und auf deren Basis sind Entscheidungen evtl. auch neu zu treffen. Dazu kann man sich gern interfraktionell zusammensetzen. Auch wenn die Propheten im eigenen Land selten gehört werden, appelliere ich angesichts dieser Tatsachen an alle Kolleginnen und Kollegen, in sich zu gehen und in diesem Sinne in Ruhe nachzudenken und abzuwägen.



Christian Hausmann

Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Schule und Sport und bildungspolitischer Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion